Außerdem wird die Kommission vorschlagen, die Regelung für die benachteiligten Gebiete in ein Basisinstrument zur Erhaltung und Förderung von extensiven landwirtschaftlichen Produktionsverfahren umzuändern. Dies wäre besonders in den Gebieten von Bedeutung, wo die Anpassung der Getreidemarktordnung und anderer Marktordnungen zusammen mit ungünstigen natürlichen Gegebenheiten die Fortführung dieser Form von Landwirtschaft erschwert, die in vielen Gebieten als Voraussetzung für die Lebensfähigkeit des ländlichen Raums angesehen wird.

Die Kommission erwartet sich außerdem von der Reform der Getreidemarktordnung, bei der die Senkung des Interventionspreises einen tatsächlichen Rückgang der Marktpreise zur Folge hat, positive Auswirkungen auf die Umwelt. Bei einem solchen Preisrückgang würde nämlich der Anreiz für einen übermäßigen Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden entfallen. Solche Extensivierungseffekte wurden bereits nach der Einführung der sogenannten Preisstabilatoren 1988 und nach der Reform von 1992 beobachtet.

(¹) Dok. KOM (97) 2000 endg.

(98/C 158/128)

SCHRIFTLICHE ANFRAGE E-3397/97

von Amedeo Amadeo (NI) an die Kommission

(23. Oktober 1997)

Betrifft: Menschenrechte

„Die Vorschriften hier sind nicht klar, weder bezüglich des Rechts, Frauen zu fotografieren, noch hinsichtlich anderer Fragen“. Das ist der erste Kommentar von Emma Bonino, für Menschenrechte zuständiges Mitglied der Kommission, die während einer Studienreise nach Kabul gestern einige Stunden lang von der fundamentalistischen Miliz der Taleban festgehalten wurde. Frau Bonino teilte dem amerikanischen Fernsehsender CNN mit, daß sie mit der gesamten Delegation, die sie begleitete, in der Nähe einer Frauenklinik, die sie gerade besucht hatte, festgenommen wurde. Anscheinend wurde die Festnahme beschlossen, da einige Mitglieder der Delegation die Frauen fotografiert und gefilmt hatten, was das islamische Gesetz der Taleban anscheinend verbietet.

Kann die Kommission umgehend über den Hergang dieses Vorfalls berichten?

Stimmt es, daß einige Mitglieder trotz des gesetzlichen Verbots fotografiert und gefilmt haben?

Außerdem wird die Kommission gebeten mitzuteilen, ob das Programm Echo unverändert bestehen bleibt.

Antwort von Frau Bonino im Namen der Kommission

(2. Dezember 1997)

Der Vorfall, der sich am 29. September 1997 ereignete, als das für humanitäre Hilfe zuständige Mitglied der Kommission und ihre Delegation eine Klinik in Kabul besuchten, ging auf ein Mißverständnis zwischen den Pressevertretern in ihrer Begleitung und der fundamentalistischen Miliz zurück. Der Vorfall endete mit den Entschuldigungen von zwei Mitgliedern der Taliban-Behörden.

Während der humanitären Evaluierungsmission nach Afghanistan konnte das Mitglied der Kommission nachprüfen, daß der Bedarf an humanitärer Hilfe weiterhin sehr groß ist und daher sowohl in dem von den Taliban beherrschten Gebiet als auch in der von der nördlichen Allianz beherrschten Region die Hilfe für das afghanische Volk unbedingt fortgesetzt werden muß.

Die Kommission wird Sonderorganisationen und Programmen der Vereinten Nationen, den internationalen Hilfsorganisationen und den europäischen Nichtregierungsorganisationen weiterhin Finanzmittel zur Verfügung stellen, um die Bevölkerung von Afghanistan zu unterstützen, sofern diese Hilfe ohne Schikanen und gemäß internationalen humanitären Übereinkommen frei verteilt werden kann.